

Stadt auf der Straße der Kopf ganz hinweggeschossen sei, so daß dessen Gehirn an einem Bürgerhause hängen geblieben, und daß er (Lambach) sein sämmtliches Zinngeschirr (105 M), mit angekauftem Blei vom Kaufmann Heinrich Schröder und Glaser Berndt, eingeschmolzen und zu Kugeln gegossen habe.

Die gute Stadt Fürstenau wird solche Kriegsdrangsale wohl nicht wieder zu bestehen haben; denn die Festungswerke sind verschwunden, liebliche Gärten und Wiesen sind an ihre Stelle getreten. Das Städtlein wird noch durch einen schmalen Wassergraben eingeschlossen, und es wird vielleicht die Zeit nicht mehr fern sein, daß auch dieser gänzlich verschwinden wird, da derselbe dem Ackerbetriebe der Einwohner, als deren hauptsächlichster Beschäftigung, große Hindernisse bereitet, sowohl durch Wegführung vieler Düngstoffe, als auch durch Abschneidung der nächsten Wege zu ihren Gärten und Aekern. Das Schloß wird als Amtsgebäude benutzt (in dem einen Flügel ist die kath. Kirche) und hat noch einzelne Ueberreste des Walles, die als Keller der Beamten benutzt werden, und ein Stück des innern Grabens aufzuweisen.

Nach histor. Mittheilungen.

65. Das westfälische Bauernhaus.

In Westfalen ist der Bauer das Grundelement der Bevölkerung, und wie der Edelmann auf seinem Stammschlosse, so sitzt er auf dem von Vorfahr zu Vorfahr angeerbten Hofe. Das große, einstöckige, gewöhnlich mit Stroh gedeckte Haus, ist in seiner bedeutenden Länge in drei Theile getheilt. In der Mitte der Siebelseite ist die Einfahrt, welche unmittelbar auf die Tenne führt. Von da wird die Ernte auf den Speicher (Boden) bis zum Dache untergebracht. Rechts und links von der breiten Einfahrt sind die Plätze für das Vieh abge sondert, das nicht mit den Köpfen gegen die Wand gekehrt steht, sondern umgekehrt, flug und gemüthlich, über die niedern Futtermauern hinaus, dem Thun und Treiben der Herrschaft zusieht. Der zweite, dahinter liegende Raum, der Wohnplatz der Menschen, enthält den Kochherd, mit seiner schwarzen, umfangreichen Ueberdachung, in welcher die kolossalen Schinken, Würste und Speckseiten ihren Räucherungsproceß durchmachen. Die Schlafstellen der Familie befinden sich an den Wänden herum in sogenannten Schlafschränken, deren Thüren abends geöffnet werden. In der Mitte des ganzen Raumes befindet sich der mächtige Familientisch. Das Gesinde schläft in Verschlägen beim Vieh oder auf dem großen Heuboden über demselben; Hühner und Tauben sind in kleinen Anbauten an der Tenne untergebracht. Das Ganze überschatten Bäume; oft sind es hundertjährige Eichen, die ihre Aeste auf das bemooste Dach des Hauses niedersinken.

Der Herd ist des Hauses innerstes Heiligthum. „Er ist fast in der Mitte des Hauses und so angelegt, daß die Hausfrau, welche dabei sitzt, zu gleicher Zeit alles übersehen kann. Ein so großer und bequemer Gesichtspunkt ist in keiner andern Art von Gebäuden. Ohne von ihrem Stuhle aufzustehen, übersieht sie zu gleicher Zeit drei Thüren, dankt denen, die hereinkommen, heißt sie bei sich niedersitzen, behält ihre Kinder und Gesinde, ihre Pferde und Kühe im Auge, hütet Keller und Kammer, spinn